

Bewegt

Helfen mit Herz und Hand



RUMÄNIEN- Keiner bleibt!

In dieser Ausgabe

LEITARTIKEL

RUMÄNIEN - Keiner bleibt!

Ins Heim - nein, daheim!

Wir wollen bleiben -
Projekt Luica

UKRAINE

Update

LOGISTIK

Große Schritte vorwärts

FLÜCHTLINGSDIENST

„Ich wollte nie Flüchtling
werden“

Wie umgehen mit dem Trauma

„Hilfsgüter abladen tun viele, aber keiner bleibt!“, in Luica, einem kleinen Dorf etwa eine Autostunde von Bukarest entfernt. So fasste Nicu zusammen, warum es ihnen ein großes Anliegen ist, auch an diesem Ort mit einer regelmäßigen Arbeit unter Kindern zu beginnen.

Sobald wir mit unseren Kleinbussen auf dem Feld nahe der Schule stehen bleiben, kommen die ersten Kinder daher. Nach und nach werden es immer mehr. Innerhalb kürzester Zeit stehen 50 Kinder um uns herum. Manche der jungen Mädchen haben Babys auf dem Arm. Schockiert stelle ich beim Nachfragen fest, dass es ihre Kinder sind. Die Mütter sind höchstens 14 Jahre alt. Alle warten darauf, was wir mitgebracht haben.

„Das ist nicht, was wir wollen“, sagt Nicu, der Pastor von Chiselet, „sie sollen nicht von uns abhängig werden. Sie brauchen Hoffnung und Veränderung - nicht Geschenke und Almosen. Hierher kommen viele, bringen Hilfsgüter und dann sind sie wieder weg. Wir wollen bleiben,

dazu brauchen wir auch hier ein Gemeinschaftszentrum, wo wir mehrmals in der Woche mit den Kindern arbeiten können, wo wir ihnen eine Botschaft der Hoffnung weitergeben können, ihnen zeigen können, dass sie wertvoll und geliebt sind, damit Veränderung passieren kann und ihr Leben anders aussieht.“

Dass Kinder ohne Schulsachen und in zerrissener Kleidung aus Scham nicht in die Schule gehen, lässt sich leichter ändern, als dass sie dort oft gar nicht erwünscht sind. Die meisten Kinder in dieser Umgebung kommen aus schwierigen Verhältnissen. Viele haben Roma-Hintergrund.

Kinder essen im Gemeinschaftszentrum Chiselet



Bewegt